

**Postulat Fraktion GB/JA! (Urs Frieden/Natalie Imboden, GB): Motor abschalten!**

Bis vor wenigen Jahren war es in der Schweiz üblich, bei Wartezeiten den Motor abzuschalten – besonders vor Ampeln. Hinweisschilder („Bei Rotlicht Motor abschalten“) warben denn auch für rücksichtsvolles Verhalten.

Wer in letzter Zeit den Verkehr in Bern und anderswo beobachtet hat, weiss: Diese Zeiten sind leider vorbei. Die Motoren werden wieder unnötig im Leerlauf laufen gelassen, was gerade in Wohnquartieren und für Velofahrerinnen und Velofahrer zu untolerierbaren Verhältnissen führt.

Dabei lohnt sich laut Fachleuten das Abschalten des Motors schon ab sieben bis acht Sekunden. Laut TCS steht ein durchschnittliches Auto mit einer Jahresfahrleistung von 15'000 km etwa 50 Stunden vor Rotlichtern. Läuft dabei der Motor, verbraucht es dabei sinnlos 50 Liter Treibstoff und entlässt 125 Kilo CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre.

Laut Tages-Anzeiger (Ausgabe vom 15.1.2007) könnten in der Schweiz mit konsequentem Abschalten jährlich 280'000 Liter Benzin, 120'000 Liter Diesel und 970 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Die Rückkehr zu alten Tugenden würde sich also mehrfach lohnen.

Deshalb bitten wir den Gemeinderat, ein Umsetzungskonzept für eine möglichst baldige und kostengünstige Sensibilisierungskampagne vorzulegen. Diese beinhaltet insbesondere

1. geeignete Massnahmen wie die Reaktivierung der alten Hinweistafeln,
2. die Sensibilisierung von Fahrlehrerinnen und Fahrern und Prüfungsexpertinnen, wo nötig via Kanton,
3. die Zusammenarbeit mit Verbänden (wie VCS, ACS und TCS) und Betrieben, die grössere Flotten betreiben (wie BernMobil, Carunternehmen und Transportfirmen).

Bern, 25. Januar 2007

*Postulat Fraktion GB/JA! (Urs Frieden/Natalie Imboden, GB), Cristina Anliker-Mansour, Myriam Duc, Simon Röthlisberger, Anne Wegmüller, Christine Michel, Franziska Schnyder, Daniele Jenni, Carolina Aragón, Hasim Sancar*

**Antwort des Gemeinderats**

Es trifft zu, dass die Hinweistafeln „Motor abstellen“ bei den Rotlichtern verschwunden sind und die Motoren vor Ampeln weniger oft abgestellt werden.

Die im Postulat aufgeführten Angaben betreffend Treibstoffverbrauch eines stehenden Fahrzeugs bei den angenommenen Voraussetzungen, wie auch die mögliche Einsparung von Benzin und Diesel bzw. des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, sind richtig (TCS rechnet mit 1 Liter/Std. die Stadt Luzern mit 2 Litern/Std. bei stehenden Fahrzeugen und laufendem Motor).

Das Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle (AfUL) hat sich in den 90er-Jahren überzeugt für die Aktion „Motor abstellen“ eingesetzt. Das AfUL hat die Aktion in konzeptionellen, organisatorischen und gestalterischen Bereichen (Tafeln) unterstützt.

Die aktuelle Energiestrategie der Stadt Bern schlägt unter anderem vor, dass der Verbrauch von fossilen Energien und der CO<sub>2</sub>-Ausstoss um 10 % reduziert werden muss. Die im Postulat erwähnten Punkte liefern einen namhaften Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie.

In der Stadt Luzern (Stadtpolizei und Umweltschutz) wurden die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker mit der Kampagne „Motor abstellen – natürlich“ aufgerufen, den Motor bei Rotlicht abzustellen.

Der Gemeinderat unterstützt die Anliegen des Postulats GB/JA!. Aus finanziellen Gründen sieht er jedoch gegenwärtig davon ab, neue Hinweistafeln zu produzieren und eine Sensibilisierungskampagne in Angriff zu nehmen. Er ist jedoch bereit, die Anliegen umzusetzen, sobald die finanzielle Lage der Stadt es wieder erlaubt.

#### *Folgen für das Personal und die Finanzen*

Die Auswirkungen auf das Personal sind gering (Produktion und Installation der Hinweistafeln). Je nach Ausgestaltung (Sensibilisierungskampagne / Neuproduktion Hinweistafeln) können zusätzliche Ausgaben, welche nicht budgetiert sind, in der Höhe von ca. Fr. 200 000.00 anfallen.

#### **Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 20. Juni 2007

Der Gemeinderat